

Barrierefreiheit in der digitalen Lehre - eine Übersicht

Zwei gute Gründe für Barrierefreiheit

Die 21. Sozialerhebung zeigt, dass 11 % der Studierenden in Deutschland mindestens eine studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigung haben (vgl. Middendorff et al. 2017, S. 36). Von diesen Beeinträchtigungen sind ca. 67 % nicht sofort wahrnehmbar (vgl. Poskowsky et al. 2018, S. 36). Barrierefreiheit ist kein Randthema, sondern muss bei der digitalen Lehre bedacht werden.

Bei der Lehrveranstaltungsplanung und -durchführung können kleine Maßnahmen die [Lern- und Studienbedingungen](#) für alle Studierenden verbessern und tragen somit zu einem inklusiven Lernklima bei. Zur gleichberechtigten Teilnahme tragen beispielsweise klar strukturierte Dokumente und unterschiedliche Lehr-Lernformate.

Tipps für Lehrende

Das Wichtigste: Machen Sie sich bewusst, dass **Barrieren nicht komplett beseitigt**, aber verringert werden können. Nicht immer gibt es für alle die perfekte Lösung. Im Folgenden werden Hinweise zu einer weitestgehend barrierearmen Durchführung von digitalen Lehr-Lernformaten gegeben, aus denen Sie sich für Ihre Lehrveranstaltungsplanung geeignete Anregungen und Umsetzungsideen entnehmen können.

Hilfreich ist die Balance zwischen Komplexität, Struktur und Verständlichkeit sowie eine transparente Kommunikation.

Allgemeine Tipps

- Geben Sie die **Lerninhalte, Materialien, Arbeitsmethoden usw. rechtzeitig bekannt**. So können Studierende mit Beeinträchtigungen im Vorhinein darauf aufmerksam machen, wenn ihnen die bisherige Planung der Lehrveranstaltung Barrieren stellt und sie Unterstützung brauchen.
- Signalisieren Sie **Offenheit** bei Beginn der Veranstaltung für Anliegen von Studierenden mit Beeinträchtigungen. Zeigen Sie, dass es Ihnen wichtig ist, dass **alle** Studierenden von der Veranstaltung profitieren können und jeder willkommen ist.
- Machen Sie die **Möglichkeiten der Beratung** und Unterstützung transparent (eigene Sprechstunde, [weitere Beratungsangebote der Universität](#), Beratungs- und Servicestellen der jeweiligen Fachbereiche und Fakultäten). Dies erleichtert Studierenden die Kontaktaufnahme.
- Achten Sie auf eine hohe **Transparenz und Planbarkeit**. Bieten Sie rechtzeitige und genaue Informationen über den Ablauf der Veranstaltung sowie Prüfungssituationen und Bewertungsmaßstäbe.
- Ermöglichen Sie bei Online-Veranstaltungen ausreichende **Pausen** und machen sie diese transparent. Für manche Studierenden ist es eine große Barriere, 90 Minuten am Stück ohne Pause einer Vorlesung zu zuhören.

- **Reflektieren** Sie immer wieder Ihre eigene Einstellung. Machen Sie sich bewusst, dass Beeinträchtigungen aller Art – sichtbar oder nicht-sichtbar – bei der Veranstaltungsplanung berücksichtigt werden sollten.
- Ermöglichen Sie regelmäßiges **Feedback**.
- Wenden Sie sich bei Fragen zur barrierefreien Umsetzung von Lehr-Lernsituationen gerne an die [Koordinierungsstelle Studium mit Beeinträchtigung](#).

Lehrformate und -methoden

- Bieten Sie bei **synchronen Formaten** wie Live-Vorlesungen oder Webkonferenzen [alternative Möglichkeiten der Veranstaltungsteilnahme](#) und der Leistungserstellung an. Machen Sie auch **asynchrone Angebote**, da diese jederzeit abgerufen werden können. Stellen Sie für beide Lehrformate Interaktionsmöglichkeiten für die Studierenden bereit.
- Achten Sie bei Vorlesungsaufzeichnungen und Lehrvideos auf **sehr gute Ton- und Bildqualität** sowie einen störungsfreien Hintergrund (wichtig für hörgeschädigte und sehgeschädigte Studierende, Studierende mit einer Lese-Rechtschreibschwäche/Legasthenie).
- Eine **Aufnahme der gesamten Veranstaltung** ist nach Absprache mit den Teilnehmenden generell möglich, dabei dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen allerdings nur die Lehrenden zu sehen und zu hören sein. Daher rät die WWU IT eher von Aufnahmen über WWU-Zoom ab. Nutzen Sie nach Möglichkeit Aufzeichnungen in Form von [E-Lectures \(Opencast Studio\)](#).
- Setzen Sie möglichst **vielfältige Lehrmethoden** ein, z. B. eine Kombination aus verschiedenen Arbeitsformen wie (Diskussionen in Breakout-Sessions sowie im Plenum).
- Ermöglichen Sie **Lerngemeinschaften**. Datensichere Programme zum Austausch sind z. B. [Mattermost](#) und das Learnweb.
- Stellen Sie zusätzlich zu aufgezeichneten Lehrveranstaltungen eine **Mitschrift** der Veranstaltungsinhalte für alle Teilnehmenden durch eine Studierendengruppe (ggf. als Studienleistung) sowie **zusammenfassende Textmaterialien im Learnweb** zur Verfügung. Für Viele ist es eine große Hilfe: Sehbehinderte und Blinde, Hörbehinderte und Gehörlose, Mobilitätseingeschränkte, Legasthenie (v.a. bezüglich des (Mit)Schreibens), Studierende mit anderen Beeinträchtigungen, denen eine Teilnahme an Onlineformaten schwerer fällt (z.B. Migräne, ADHS, psychische Beeinträchtigungen).
- Bitte lassen Sie die **Online-Angebote** (aufgezeichnete Vorlesungen und die genannten Skripte/Notizen) mindestens bis zur Prüfung und Nachprüfung online.

Barrierefreie Materialien

Struktur

- Achten Sie darauf, die **Strukturierung** und den **Aufbau** bzw. „roten Faden“ der Lerninhalte deutlich vorzustellen und verorten Sie den zu vermittelten Stoff regelmäßig.

- **Heben Sie Kernaussagen** in Ihren Lehrveranstaltungen und -materialien **zusammengefasst hervor**.
- **Visualisieren** Sie das Wichtigste.
- Bei der Aufbereitung von Informationen sollte das Zwei-Sinne-Prinzip beachtet werden:
 - Visuelle Informationen wie Grafiken, Skizzen und Tabellen verbalisieren und nach Möglichkeit auf Alternativtexte verweisen
 - Diskussionsergebnisse verschriftlichen
 - Videos sollten Untertitel und ,wenn möglich, Audiodeskriptionen anbieten – Alternative: detaillierte Erläuterung der vorgestellten Inhalte ([Leitfaden barrierefreie Online-Videos](#) und [Tipps für ein barrierefreies Online-Video](#)).
- Verwenden Sie für Text und Folien Format- und Layoutvorlagen sowie die Gliederungsfunktion und nummerieren Sie die Seiten oder Folien durch.
- Halten Sie die Dokumentstruktur, auch Grafiken und Tabellen, möglichst einfach. Überladen Sie die Seiten nicht, halten Sie Texte in knappen Stichworten. Verzichten Sie auf komplexe Folienübergänge, Soundeffekte, unruhige Hintergrundbilder oder Farbmuster.
- Verweise sollten so gestaltet sein, dass das Ziel eindeutig identifiziert werden kann (z.B. Über diesen Link gelangen Sie auf die [Webseite der WWU Münster](#)).

Schrift

- **serifenlose Schrifttypen** wie Calibri
- linksbündig
- bei Folien eignet sich eine Schriftgröße von 20 bis 24 Punkt
- ein deutlicher Zeilenabstand
- maximal zwei Schriftarten und -farben

Farbgestaltung und Kontrast

- insgesamt **wenige Farben**; nur eine Hintergrundfarbe
- keine Kombination von Rot-Orange-Grün
- Hervorhebungen durch **Fettschreibung** statt durch *Kursivierung*
- möglichst **starker Kontrast** zwischen Schrift und Hintergrund (möglichst Verhältnis von 3:1 zwischen Vorder- und Hintergrund)
- Der Farbkontrast lässt sich z. B. mit der **Freeware Color Contrast Analyser** überprüfen.

Bereitstellung von Dokumenten

- Das Online Tool [PAC 3 \(PDF Accessibility Checker\)](#) überprüft die erzeugten PDF Dokumente hinsichtlich der Barrierefreiheit. Es unterstützt zusätzlich bei deren nachträglichen Bearbeitung.
- Damit studiumsrelevante Texte mit Hilfe eines **Screenreaders** (Bildschirmleseprogramme für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen) vorgelesen werden können, müssen die Quellen entsprechend aufbereitet werden.

Hier finden Sie eine detaillierte Anleitung zur Erstellung [barrierefreier Dokumente](#).

Sprache

- **Redeverhalten:** Sprechen Sie deutlich, nicht zu schnell und den Studierenden zugewandt.
- **Lautstärke:** Sprechen Sie angemessen laut.
- **Verständlichkeit:** Vermeiden Sie Dialekte, unnötige Fremd- und Füllwörter.
- **Geschwindigkeit:** Machen Sie Pausen, damit Studierende mit Mobilitäts-, Seh- und Hörbeeinträchtigungen sowie mit Konzentrationsschwierigkeiten ausreichend Zeit haben, mitzuschreiben.
- **Diversity-sensible Sprache:** Sprachliche Diskriminierung kann direkt durch abwertenden Äußerungen passieren. Personengruppen systematisch nicht zu erwähnen oder von ihnen nicht als Personen, sondern als „Objekten“ zu sprechen, stellt eine indirekte Form der Diskriminierung dar. Negative Beispiele sind z. B. Aussagen wie „Mit depressiven Menschen zu tun zu haben, macht keinen Spaß.“ oder „an den Rollstuhl gefesselt“.

Formen der Beeinträchtigungen und Beispiele für spezifische Bedarfe

Beeinträchtigungen können sehr vielfältig ausfallen und individuelle Bedarfe hervorrufen. Das Dokument [„Handreichung für die Online-Lehre in Zeiten der Corona-Krise“](#) bietet eine Übersicht exemplarischer Anforderungen an die digitale Lehre für bestimmte Formen der Beeinträchtigung.

Hilfreiche Links

Unterstützungsmöglichkeiten der WWU

- Die [Koordinierungsstelle Studium mit Beeinträchtigung](#) informiert und unterstützt Lehrende bei der Planung und Gestaltung barrierefreier Lehrveranstaltungen (Kontakt: Tel: +49 251 83 22015, E-Mail: kosmb@uni-muenster.de)
- Die [studentischen Inklusionstutor*innen](#) unterstützen bei der Umsetzung barrierefreier Online-Lehre und Lehr-Lernmaterialien.

Weiterführende Links

Dieser Reader ist mithilfe folgender Dokumente entstanden, die weiterführende Informationen bieten:

- **Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (2017):** [Checkliste für eine Diversity-sensible Lehre](#). (letzter Zugriff: 17.05.2020).
- **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (o. J.):** [Eine Universität für alle – „Studieren ohne Behinderung“](#). (letzter Zugriff: 13.05.2020).
- **Technische Hochschule Köln (2018):** [Inklusive Digitalisierung in der Hochschulbildung. Eine Handreichung für Lehrende an Hochschulen](#). (letzter Zugriff: 18.05.2020).
- **Technische Hochschule Köln (2018):** [Leitfaden zur Erstellung barrierefreier Dokumente](#). (letzter Zugriff: 17.05.2020)

- **Universität Hamburg (2020):** [Studierende in besonderen Lebenslagen als Teilnehmende an Online-Lehrveranstaltungen: Handreichung für Lehrende](#) [Stand: 30. April 2020]. (letzter Zugriff: 18.05.2020).
- **Universität Rostock (2018):** [Lehre barrierefrei gestalten. Ein Leitfaden für Lehrende an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns.](#) (letzter Zugriff: 13.05.2020).

Literatur

- **Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Becker, Karsten et al. (2017):** [Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016.](#) (letzter Zugriff: 13.05.2020).
- **Poskowsky, Jonas; Heißenberg, Sonja; Zaussinger, Sarah; Brenner, Julia (2018):** [beeinträchtigt studieren – best2. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2016/17.](#) (letzter Zugriff: 17.05.2020).

Stand Nov. 2020, erstellt von Lisa Volkmer